



Die CA/EX und RA/RO trafen sich am Montag den 2. August um 11.15 in Salzburg in der Schalterhalle. Doch wie der Zufall so spielte, fuhren die meisten mit der Lokalbahn nach Salzburg, also trafen wir uns schon auf dem Weg nach Salzburg. Um 11.35 fuhr unser Zug Richtung St. Pölten los. Anfangs hatten wir ein kleines Problem, unsere reservierten Sitze zu finden, aber nach dem sich dieses gelöst hatte begann unsere Reise. Im Zug unterhielten wir uns, horchten Musik, oder spielten Karten. Um ca. 13.50 kamen wir in St. Pölten an und stiegen dann in einen Regionalzug nach Krems um. Nach einer weiteren Stunde Zugfahrt erreichten wir unser Ziel. Am Bahnhof in Krems wurden wir schon von Shuttlebussen erwartet. Als unser Gepäck verstaut war, fuhren wir nach Gneixendorf, ein kleiner Ort ca. 3km nördlich von Krems.

Dort angekommen erwarteten uns schon Patrick, Tanja, Katja und Angi, die die Zelte, Kochsachen, etc mit dem Auto gebracht haben. Patrick hatte inzwischen die RA/RO für das Lager angemeldet. Also machten wir uns auf den Weg zum RA/RO Unterlager. Wir kamen am RA/RO Anmeldezelt vorbei, wo sich jeder von uns einen Stempel für die „Maschin“, eine Fortgehgelegenheit für RA/RO, holte.

Anschließend gingen wir zu unserem Unterlager, dem Mostviertel. Wir bekamen ein „Zimmer“ (ein Platz für unsere Zelte) zugeteilt. Dort angekommen räumten wir die Autos aus und bauten 1 Hanger und 2 Salewa Zelte auf. Als die Zelte fertig aufgestellt waren, richteten wir uns häuslich ein.

Bis zum Abendessen waren es noch ca. 2 Stunden, also genug Zeit, um den Lagerplatz zu erkunden. Um ca. 18.00 Uhr gab es dann Frankfurter zum Abendessen. Dadurch, dass der 2. August nur Anreisetag war, hatten wir auch am Abend kein Programm. Also schauten wir uns die Fortgehgelegenheiten „Cider Dome“ und „Maschin“ an.

In der „Maschin“ gab es Sofas, Korbsessel und eine Liegewiese, also eine richtige „Chill-Out-Area“. Im „Cider Dome“ gab es Bierbänke und gute Musik, also der perfekte Club. In beiden „Clubs“ wurde man auch kulinarisch verköstigt, in der „Maschin“ mit Bier, Wein und ab Mitternacht mit „Running Brötchen“. Im „Cider Dome“ bekam man Most, Bier, Wein und Anti-Alkoholische Getränke. Im Cider Dome konnten man sich auch was zu essen kaufen z. B. Toast, Mostpudding...

Ich glaube für die meisten war so gegen 1.00 Uhr Nachtruhe.

Am 3. August morgens, gab es Frühstück und anschließend bauten wir uns einen Tisch mit 2 Bänken. Als dies erledigt war, machten wir eine Pause und zu Mittag aßen wir Blattsalt mit Putenstreifen. Da der Tisch mitten in der Sonne stand beschlossen wir noch ein Sonnensegel aus einer Plane und 2 Stempen zu bauen... Nur leider, war das nicht die perfekte Lösung, denn die Hälfte des Tisches konnte so nicht genutzt werden. Mario und Alex tüftelten den grossteil vom Nachmittag daran herum, wie man dies Problem beheben könnte. Sie sagten sich, dass es mit 4 Stempen sicher besser ginge. Gesagt, getan, wir gruben 4 Löcher und steckten 4 sehr lange Stempen in den Boden.

Das Problem war, das man das Ende eines solchen leider nicht erreichen konnte, also stellte sich Assi auf Baumis Schulter und befestigte die Plane, die wir aus dem Cider Dome hatten. Nach diesem Abenteuer gab es Abendessen, Penne mit Gemüsesugo.

Am Nachmittag wurde in jedem der drei Viertel eine Fahne gestaltet, die dann am Abend bei der Unterlagereröffnung präsentiert wurde. Alle 3 Fahnen ergaben RA/RO @ 4anaund, sie waren mit Hand-, Fuß- oder Gesichtsabdrucke der Teilnehmer geschmückt. Um 20.30 machten sich alle auf den Weg zur Hauptbühne, wo das „Grand Opening“ statt fand.

Alle 15 Nationen durften sich selbst mit einer kleine Show vorstellen. Zuerst wurde uns vom jeweiligen Land ein kurzer Film gezeigt und dann durften die Gruppen sich selbst vorstellen, z. B. die Leute aus St. Vincent kamen mit Gelb, Grün, Blauen Kleidern und 2 prächtigen Gewändern, wie man sie aus Rio de Janeiro kennt, auf die Bühne und tanzten zu einem sehr rhythmischen Lied. Nach der zweistündigen Feier gingen wir noch in den Cider Dome.

Am Mittwoch den 4. August startet dann das Programm der RA/RO, die Hälfte der ganzen RA/RO gingen auf 3-tägige Erlebnistage und die andere blieb im Lager und besuchte Ateliers. Wie z.B. Lagerzeitung, Fotoworkshop, Dialog im Dunkeln... Zu der Gruppe, die zuerst Ateliers machte gehörten wir. Natürlich besuchten wir auch externe Ateliers wie Klettern, Kanu oder Floßbau. Zu Mittag gab es eine zweistündige Pause, wo gegessen wurde. Die Leute, die auswärts waren, bekamen eine Lunchbox. Danach ging es frisch und munter wieder ans Werk. Einige von uns tauschten an diesem Tag ihre Workshops, oder sie gaben sie zurück, damit sie einen freien Tag hatten. Am Abend war Single-Party in der Maschin, mit je 12 Männlichen und 12 Weiblichen Teilnehmern. Und unter diesen 24 Teilnehmer waren 6 Oberndorfer.

Danach gingen wir gemeinsam in den Cider Dome wo die Apres´ Ski Party statt fand... Es war eine super Stimmung. So gegen 22.00 Uhr gab es die Wahl zur Miss Skihaserl und zum Mister Alpenrammler, doch leider wurde diese Wahl von einem Anruf der Technik unterbrochen, da wir die Boxen wegen eines zu großen Stromverbrauches abstellen mussten. Dennoch war der Abend noch nicht vorbei für uns, denn Hannes, der Unterlagerleiter forderte uns auf unplugged zu spielen, also saßen sie dann mit 2 Gitarren (Schmuggi und Christine) und einer Trommel auf der Bühne und wir machten uns trotzdem noch einen schönen Abend.

Am 5. August morgens gab es Cornflakes zum Frühstück. Danach machten wir uns wieder auf den Weg zu unseren Ateliers. Einige hatten Dialog im Dunkeln, dort spielte man blind Fußball, hatte die Aufgabe drei Bälle blind in eine Kübel zu werfen, oder so alltägliche Sachen, wie sich die Nägel lackieren. Aber jeder von den Teilnehmern war begeistert von dem Workshop. Das Atelier von Mario und Alex (Lagerprater und Kreatives Gestalten) war an diesem Tag auch besser besucht, sie bauten eine Drachenschaukel, natürlich mit Drachenkopf und Drachenschwanz. Diese sah sehr gut aus und funktionierte bis nach dem Besuchersonntag.

Am Abend kochten wir nicht, da wir im Cider Dome Schweinsbraten mit Knödel bekamen. Um 20.00 Uhr gingen einige von uns zu der UKW (Ultimativer Kreativer Wahnsinn), das gruppenübergreifende Programm am Samstag. Dort bekamen wir Arbeitsaufträge, wie der am Samstag geplante Programmpunkt umgesetzt werden sollte.

Danach machten wir es uns wie immer gemütlich, setzten uns zusammen und spielten Karten oder aßen Palatschinken, die uns Roman und Patrick machten. Denn am Donnerstag bekamen wir Besuch von Gogges, Roman, Wolfgang und Vicky. Die meisten von uns gingen wieder so gegen 1.00 Uhr ins Bett.

Am 6. August hatten wieder fast alle ein Atelier, diesmal hatte ich Foto, und wir machten Zeitraffer Aufnahmen vom Atelier Lagerprater, da diese eine Schaukel bauten, und setzten die Fotos auf dem PC zu einem Film zusammen. Am Computer schauen die Leute vom Lagerprater aus wie Ameisen, denn wir zeigen jedes Bild nur 7 hunderstel. Den Workshop habe ich ganz besonders gemocht.

Am Nachmittag kamen Kathrin, Tom, Andi, Steve und Nino vorbei und blieben bis zum Sonntag. Am Abend spielte im Cider Dome eine Liveband. Die wirklich total rockte. Sie spielten von 21.00 Uhr bis 24.00 Uhr. Danach war wie immer gute Musik und spitzen Stimmung. Wie immer ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

Am Samstag war es dann so weit, der UKW fand statt. Wir trafen uns mit unseren Gruppen, zu je 5-7 GU/SP, 4-6 CA/EX, 1-2 RA/RO und 1-2 Leiter, um 9.00 Uhr und begannen mit einem Kennenlern-Spiel, und einem gegenseitigen warm werden. Danach setzten wir uns in Gruppen zusammen und überlegten uns eine Skulptur zu einem gewissen Schwerpunkt z.B. Weltweite Verbundenheit. Danach setzten wir uns alle zusammen und einigten uns für die besten Ideen und versuchten sie zu kombinieren. Der Programmpunkt dauerte bis ca. 12 Uhr, danach wurden dann die fertigen Skulpturen auf der Lagerstraße aufgestellt (es waren ca. 100 verschiedene).

Am Nachmittag hatten die RA/RO kein Programm, also fuhren wir an einen nahegelegenen Stausee baden, das war eine richtig gute Abkühlung, da es die ganze Woche um die 30°C gehabt hatte. Am Abend spielte eine Band namens „Kaga“ (ein Ausseer Hartbradler Verschnitt) im Cider Dome, dennoch herrschte ein super Stimmung am RA/RO Lagerplatz.

Am 8. August war Besuchersonntag, ca. 5000 Menschen schauten sich das Jamboree in Gneixendorf voller Begeisterung an. Sie sahen viele, viele Skulpturen auf der Lagerstraße, große und beeindruckende Lagerbauten, dreckverschmierte Kinder, eine Briefmarkenausstellung, etc. Und wir RA/RO hatten einen ganzen Tag frei, bis auf ein paar Leute, welche das Atelier Lagerprater besuchten, denn diese beaufsichtigten die Leute am Lagerprater, das Ihnen nichts passiert. Am Abend gab es im Cider Dome einen Musik Award, bei 4 Gruppen mitmachten, darunter war auch eine Gruppe von Bayern die sich „Die Piefkes“ nannten. Am Schluss gab es ein Stechen zwischen 2 Österreichischen Gruppen und den „Piefkes“. Und den Preis für Österreich gewann „Something Sweet“ und den Preis der Gastgruppe gewannen „Die Piefkes“. Auch das war wieder ein sehr gelungener Abend, außer dass wir sehr lange auf unser Essen warten mussten. Denn an diesem Tag kochten wir nicht selbst, sondern es war auf 21.00 Uhr ein Essen für die ganzen RA/RO im Cider Dome angesetzt. Doch leider klappte das nicht so wie sie es wollten, erst um 23.30 bekam der Letzte etwas zu essen.

Am 9. August hieß es für die Oberndorfer RA/RO vom Lager Abschied nehmen, da wir auf 3-Tägige Erlebnistage gingen. 6 Leute von besuchten Langenlois und das Lousium (ein Weinmuseum), 1 war beim Bundesheer, 2 schauten sich das Urmeer mit archelogischen Ausgrabungen an und 1 war in Tulln. Und unsere Leiter, Mario und Alex blieben in Gneixendorf. Ich selbst war bei den Leuten die was nach Langenlois gingen, das war sehr interessant, denn am Anfang besuchten wir das Stadtarchiv von Langenlois und am Nachmittag gingen wir schwimmen. Um 16.30 wurden wir im Lousium erwartet, uns wurde etwas über den Weinanbau, bis zur Vollendung des Weines mit Hilfe eines Audio-Guides erklärt. Anschließend durften wir Wein probieren. Einige von uns kauften sich zum Andenken 1-2 Flaschen eines guten Tropfen Weines. Am Abend aßen wir Brote. Anschließend gingen wir nach Langenlois in ein Cafè Haus und genossen den Abend.

Am Dienstag besuchten wir die einzige Gartenbauschule in ganz Österreich. Zuerst bekamen wir eine Führung durch die Schule und das Internat danach durften wir selbst im Garten mithelfen, z.B. durften wir Blumen düngen und schneiden, Sonnenblumen zusammenbinden etc.

Am Nachmittag gingen wir in eine Gärtnerei, wo uns gezeigt wurde, wie man Blumen und Obstbäume veredelt. Danach setzten wir Setzlinge ein. Als wir das erledigt hatten, wurden wir zu den Obstgärten geführt und durften uns Nektarinen frisch von einem Baum ernten. Die waren wahnsinnig lecker. Anschließend zeigte man uns ein Gewächshaus, wo Pfefferoni, Tomaten und Paprika wuchsen. Wir durften auch einen ganz guten Apfelsaft kosten. Als wir voll mit frischen Früchten z.B. Brombeeren, Pfirsiche, Äpfel etc. und Apfelsaft waren machten wir uns auf den Weg zum Jugendheim, da wir dort dann von einem Winzer abgeholt wurden.

Wir fuhren zu Weinreben und er erklärte uns, dass der Wein in Löss besonders gut wüchse. Anschließend fuhren wir in seinen Weinkeller und bekamen auch eine Führung dort. Nach der Führung durften wir wieder ein paar Gläser Wein kosten. Der Winzer fuhr uns dann wieder zurück nach Langenlois, wo wir Pizza essen gingen.

Dadurch, dass wir am Mittwoch kein so spannendes Programm mehr hatten, gingen wir am Dienstag Abend zurück zum Lager. Dort angekommen gingen wir runter zum Punkti (einer von den Erlebnistagen) und setzten uns zusammen, spielten mit der Gitarre und sangen. Es war noch ein ganz schöner Abend.

Am Mittwoch 11. August trudelten dann die anderen Erlebnistag-Teilnehmer ein. Am Nachmittag bauten wir nur unseren Tisch und die Bänke ab. Unsere Zelte waren zum größten Teil nämlich schon von unseren Leitern abgebaut worden. Den Tag fand ich richtig traurig, da alle Teilnehmer ihre Lagerbauten abgebaut hatten und das Lager dadurch richtig leer aussah!

Am Abend war die Abschlussfeier im Unterlager, wo diverse Preise vergeben wurden, wie z.B. die goldenen Hauben für die besten Köche, die bei dem Wettbewerb „Vom Vierkanthof zum Haubenrestaurant“ teilgenommen hatten. Es wurde auch ein Preis für den saubersten Lagerplatz verteilt, diesen bekam das Mostviertel (also auch wir). Wir bekamen 4 Sterne verliehen. Die Sterne waren eine Sachertorte in Sternform, überzogen mit gelben Marzipan und einem blauen 4er drauf. Diese Torte verspeisten wir am Donnerstag in der Früh.

Nach dem Unterlagerabschluss gingen wir zusammen zur Hauptbühne wo das Lager zu Ende erklärt wurde. Bei der Abschlussfeier tanzten die Kanadier und die Leute aus St. Vincent wieder ihren Tanz und anschließend berichteten die einzelnen Altersgruppen wie sie ihr Lager verlebt hatten. Es wurde auch das Lagervideo auf einer Leinwand vorgeführt. Am Ende der Abschlussfeier gab es ein großes Feuerwerk. Im Anschluss daran machten wir uns wieder auf den Weg zu unseren Unterlagern. Und wie immer gingen die meisten Oberndorfer RA/RO in den Cider Dome und ließen den Abend und das Lager mit spitzen Stimmung ausklingen.

Am 12. August heiß es leider vom Lager Abschied nehmen. Also bauten wir in der Früh noch den Hanger ab und verluden alle in Tanja und Patricks Auto.

Um 11 Uhr machten wir uns auf dem Weg zum Bus. Dort fiel Mario plötzlich ein, dass er noch ein Mitbringsel brauchte. Also ging er ins nahegelegene Gneixendorf und kaufte sich eine Flasche Marillenbrand. Als er wieder da war, das war so gegen 12. Uhr, starteten wir unsere Heimreise. Wir wurden von einem Shuttlebus zum Bahnhof nach Krems gebracht. Wo wir dann auf unseren Regionalzug nach St. Pölten warteten. Der Regionalzug mit dem wir fuhren, war sehr voll, da auch viele andere Pfadfindergruppen nach St. Pölten mussten.

In St. Pölten angekommen wechselten wir den Bahnsteig um zu dem Zug nach Salzburg zu kommen. 5 Minuten vor der Ankunft unseres Zuges fiel Mario auf, dass er seine Schnaps im Regionalzug vergessen hatte. Er hatte natürlich nichts Besseres zu tun, als noch einmal nur mit einer kurzen Hose, nacktem Oberkörper und Schuhen auf den anderen Bahnsteig zu laufen, um nach seinem Schnaps zu suchen. In der Zwischenzeit fuhr unser Zug auf unserem Bahngleis ein. Doch von Mario war weit und breit nichts zu sehen. Also stiegen alle Oberndorfer schon einmal in den Zug ein, wir nahmen Marios Gepäck mit in den Zug, denn vielleicht würde er noch kommen. Das war falsch gedacht, denn unser Zug setzte sich in Bewegung und Mario war noch nicht da... Assi, Nina und ich konnten Mario noch auf dem anderen Bahnsteig sehen. Wir versuchten ihn auf dem Handy zu erreichen, doch wir hatten keine Erfolg, da sein Akku leer war. Also rief Tanja am Bahnhof in St. Pölten an und regelte, dass Mario mit dem nächsten Zug, der 10 Minuten nach unserem ging, frei fahren konnte.

Unser Zug kam um kurz nach halb fünf am Bahnhof in Salzburg an. Nina ging dann fragen, wann den der Zug, in dem Mario höchstwahrscheinlich drinnen saß, ankam. Uns wurde gesagt, er kommt um 10 vor fünf an, also wussten wir, dass er mit uns in der Lokalbahn fahren würde. Wir warteten alle vor der Lokalbahn und als wir ihn sahen, bekam er einen tosenden Applaus, denn er hatte es geschafft, seine Schnaps wieder zu bekommen. Aber nicht nur seinen Schnaps, sondern auch eine Pfadfinderhut, den auch wer vergessen hatte. Nicht nur wir sondern auch der Lokalbahn Schaffner zog ihn deswegen auf. Bis wir in Oberndorf ankamen konnte er sich diese Geschichte anhören, das war für die anderen ein recht lustiges Ende des Lagers.

Gut Pfad  
Salchi

